

Presseerklärung

Der Stadttunnel steht in den Sternen

*Regierungspräsidium räumt massive Planungsverzögerung beim Stadttunnel ein
Kostenprognose, Realisierungschancen und Sicherheitsprobleme völlig offen*

Das *forum dreisamufer* hatte sich gestützt auf das Landesinformationsfreiheitsgesetz bereits am 11. Dezember mit einigen Fragen zur Stadttunnelplanung an das Regierungspräsidium (RP) gewandt. Dieses Gesetz verpflichtet alle staatlichen Stellen auf Antrag jedermann Auskunft über amtliche Informationen zu erteilen und bestimmt dazu eine Frist zur Beantwortung von in der Regel einem Monat. Seit wenigen Tagen liegt jetzt die Antwort des Regierungspräsidiums vor. Daraus ergibt sich erstmals in aller Deutlichkeit, dass alle bisherigen Phantastereien von einem kurz bevorstehenden Abschluss der Planungen und einem baldigen Baubeginn nichts als Luftschlösser waren. Das RP räumt ein, dass die Entwurfsplanung frühestens 2023 abgeschlossen werden kann und damit ab 2021 in die Zuständigkeit der neuen „Die Autobahn GmbH“ des Bundes mit Sitz in Berlin übergeht, was zu weiteren Planungsunsicherheiten führe. Damit wechselt im Übrigen auch die Zuständigkeit für die Planfeststellung vom RP zum Fernstraßenbundesamt mit Sitz in Leipzig. Auch ohne gerichtliche Auseinandersetzungen um den Planfeststellungsbeschluss, so das RP, sei mit einer Fertigstellung nicht vor 2038 zu rechnen, obwohl dabei mit einer mehr als optimistischen Bauzeit von nur sieben Jahren kalkuliert wird (das entspräche etwa der Bauzeit der neuen UB). Wenn darüber hinaus berücksichtigt wird, dass Falkensteigtunnel und Stadttunnel gleichzeitig fertig gestellt werden sollen (*BZ 21. Juli 2018*), mit der Entwurfsplanung für den Falkensteigtunnel aber gar nicht vor 2025 begonnen werden soll, so jüngst der Chef des Planungsreferats im RP, Jürgen Kaiser (*BZ 31. Januar 2020*) und vermutlich wegen fehlender Personalkapazität gar nicht begonnen werden kann, dürfte auch diese Prognose Makulatur sein. Noch 2014 hatten dagegen die Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und der Freiburger Baubürgermeister Martin Haag munter von einem Baubeginn 2018/2019 fabuliert (*BZ 6. März 2014*).

Zu den erwartbaren Kosten des Projekts ist dagegen nichts Neues zu erfahren: die aus dem Jahr 2014 stammende Schätzung der Baukosten von 325,5 Mio. Euro wurde bisher nicht aktualisiert, so das RP in seiner Antwort. Bis November 2019 sind aber bereits die Baupreise im Straßenbau um 21% gegenüber Februar 2014 gestiegen (*Statistisches Bundesamt, Fachserie 17, Reihe 4, 11/2019, Seite 23*). Dies entspräche heute Kosten von rund 393 Mio. ohne wahrscheinliche Mehrkosten als Folge des technisch höchst aufwändigen Baus. Euro. Alleine die bisherigen Planungskosten bis zum Ende der Entwurfsplanung schätzt die Behörde, leider ohne überprüfbare Angaben zu machen, auf zusätzlich rund 10 Mio. Euro.

Zu den finanziellen Realisierungschancen – das Projekt steht ja in Baden-Württemberg in Finanzierungs-Konkurrenz zu anderen 116 Straßenbauprojekten des „vordringlichen Bedarfs“ im Bundesverkehrswegeplan 2030 mit einem Gesamt-Kostenvolumen von rund 9,5 Mrd. Euro – und zu dem Planungsstand dieser Projekte kann (oder will?) das RP keine Angaben machen. Auch die für die weitere Planung notwendige Prognose der Verkehrsentwicklung hängt derzeit völlig in der Luft. Reichlich einsilbig teilt das RP mit, ein Verkehrsgutachten sei in Auftrag gegeben. Man konnte uns aber noch nicht einmal sagen, welchen Fertigstellungstermin die Verkehrsgutachter ihrer Prognose zu Grunde legen sollen. Auch die Frage, was passieren soll, wenn es im Tunnel zu einem Störfall kommt (entscheidend für den von Manchen erträumten „Dreisamboulevard“), bleibt vorläufig unbeantwortet. Ein entsprechendes Gutachten hatte der Gemeinderat bereits im Dezember 2018 verlangt. Antwort des RP: das Gutachten sei in Arbeit.

Fazit: heute kann niemand sagen, ob der Stadttunnel kommt, wann er frühestens kommen könnte und was das Projekt dann in etwa kosten würde. Sicher scheint nur: der LKW-Dauerstau am Dreisamufer bleibt Freiburg wohl auf Jahrzehnte erhalten. Von wegen „best practice“ in der Verwaltung!

Freiburg, den 2. Februar 2020

für das forum dreisamufer

Reinhild Dettmer-Finke

Kurt Höllwarth